

Abonnements

werden von den Postämtern, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen.



Anzeigen

werden im Verlage: Berlin W 35, Bülowstraße 87, von unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen.

Weltower Kreisblatt

Sprech-Anschluß: Sammel-Nr. B 2 Bülow 0671.

Täglich erscheinende Zeitung.

Postcheckkonto: Berlin 1519 51.

Nr. 73. Berlin, Dienstag, den 27. März 1934. 79. Jahrg.

Ämtliches.

Weitere ämtliche Bekanntmachungen sind im Inseratenteil dieser Nummer veröffentlicht.

Mütter- und Tuberkulose-Beratungen in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1934.

- A. Mütterberatungen finden statt in: Mittenwalde: Mittwochs am 11. und 25. April, 9. und 23. Mai, 6. und 20. Juni...

Handelsfrieden mit Finnland

Der nunmehr abgeschlossene deutsch-finnische Handelsvertrag hat dem mit Ablauf des Vertrages von 1926 seit Ende 1933 bestehenden vertragslosen und handelskriegsähnlichen Zustand eine Ende gemacht.

Die Bewässerung und Wirtschaft hineinzutragen. Die amerikanischen Blätter berichten von Marschbefehlen der Kommunisten, in denen die Ergreifung der Macht als Endziel bezeichnet wird.

Bei den Verhandlungen machte sich erschwerend bemerkbar, daß die finnische Regierung die Industrialisierung Finnlands stark fördert, weil die immer wachsenden Schwierigkeiten im Lande die Schaffung anderer Existenzmöglichkeiten der finnländischen Bevölkerung nötig machten.

Das Kampfziel sei Beschlagnahme allen privaten Eigentums und die Ergreifung der Macht. Die Marschbefehle sollen aus Moskau kommen.

Schlusprotokoll über deutsch-russische Wirtschaftsverhandlungen unterzeichnet.

Ämtlich wird mitgeteilt: Die zwischen der Reichsregierung und der Regierung der Sozialistischen Sowjet-Republik in den letzten Wochen geführten Wirtschaftsverhandlungen haben zu einem Schlusprotokoll geführt, das im Auswärtigen Amt von den Vertretern der Reichsregierung und der Wirtschaft der UdSSR und der Handelsvertretung unterzeichnet worden ist.

Großer Wahlsieg Mussolinis.

Fast 100 Prozent der Stimmen für die Regierungsklasse. Das Gesamtergebnis der Wahlen zur italienischen Abgeordnetenkammer, die am Sonntag unter großer Wahlbeteiligung stattgefunden haben, liegt nunmehr vor.

Kommunistische Wählarbeit in USA.

Note Streikgefahr vorläufig abgewendet. Washington. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind seit Wochen kommunistische Agenten an der Arbeit, um Unruhe in

Der englisch-französische Meinungsaustrausch.

Unstünne Behauptungen der Pariser Presse. Zwischen Paris und London ist der Meinungsaustrausch über die Abrüstungsfrage in vollem Gange. Das Ziel der englischen Regierung ist, Frankreich dazu zu veranlassen, daß es Farbe bekundet.

Ausbildungslehrgang für Desinfektoren. Das Institut für Infektionskrankheiten, Robert Koch' hält in der Zeit von Montag, den 9. April, bis Dienstag, den 24. April 1934, einen Ausbildungslehrgang für Desinfektoren ab.

Schießplatz Nummersdorf. Schießschießen. Am 27., 28. und 29. März 1934, Schießbahn Ost bis 10.200, West bis 7500; Beginn 7 Uhr, Dauer 19 Stunden.





Pa. Ober als Vertreter des Handwerks. Er wies auf die Bedeutung des Handwerks im neuen Reich hin und verlas Auszüge der Rede des Reichshandwerkersführers Pg. Schmidt von der Kundgebung des Meißener-Handwerks in Berlin. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer und den Reichspräsidenten wurde die Kundgebung geschlossen.

\* N. S. - S. G. - und S. G. - M. E. r. e. w. o. c. h. e. Wie überall, eröffneten die Widauer Sankel- und Gewerbetreibenden die Frühjahrs-Werkschau am Freitagabend mit einem Umarmen durch den Dr. Van Kathaus vermittelten die Mitglieder mit ihrem Personal in Beurlaubung. Unter Vorantritt einer Kapelle ging es im Fackelzug durch die Kolonie Wida nach Sopotome auf die Dörane. Ortsgruppen-Mitglieder Mannmann wirkte in kurzer Versammlung und Bedeutung der Veranstaltung und schloß mit „Sieg-Heil“ auf den Führer. Gemeinam wurde das Hoch-Heil-Heil geungen. Eine kleine Feiern bei Pa. Kiebeluch hielt alle Teilnehmer in fröhlicher Stimmung einige Stunden beifammen. Der Werbungstag hat große Beachtung bei den Einwohnern gefunden.

\* Zeuthen. Lichtbildervortrag. Die Trupps Zeuthen I und II des Sturm 32/206 nahmen am 23. März an einem Lichtbildervortrag teil, zu dem auch die SS, der NSDAP und die Mitglieder der Ortsgruppe Zeuthen der NSDAP erschienen waren. Unter dem Thema „Wolf S. H. I. e. r. e. s. t. e. r. m. e. i. n. F. ü. h. r. e. r.“ wurde eine Silberreihe gezeigt, die keinen aufwändigen und begeisterten Einblick in den Kampf und den Wertebegang unserer Führer verleiht. Hoch einmal fieg die Erinnerung auf an den schweren und doch so erfolgreichen Kampf, in dem unter Führer aus der Sieben-Männer-Gruppe der NSDAP die Volksbewegung der NSDAP schuf. In Ergriffenheit sahen die Kameraden besonders die Bilder, die den gefallenen Kämpfern der Bewegung gewidmet waren. Heißer Beifall dankte für die gelungene Veranstaltung.

\* Brit. Keine Erbhöfe. In die im Auerbergergerichtsbezirk Neufölln geführte Erbhöfe sind aus den Ortsteilen Brit, Neufölln und Treptow keine Höfe aufgenommen worden. Jeder in den vorhergezeichneten Ortsteilen wohnende Eigentümer, der keinen Hof besitzt, kann binnen zwei Wochen nach beendeter Ausschreibung beim Neuföllner Auerbergergericht Einspruch dagegen erheben, daß sein Hof in das getätigte Verzeichnis nicht aufgenommen wurde.

\* Röhrenrade. Die N. S. - V. o. l. k. s. w. o. h. l. f. a. h. r. t. O. r. t. s. g. r. u. p. p. e. Röhrenrade hat einen großen Erfolg zu verzeichnen. Innerhalb 14 Tagen hat sie eine Zunahme von 97 auf 500 Mitglieder erreicht, wie der Mitgliederverzeichnis Pg. Braun in einer General-Mitgliederversammlung im Restaurant W. Schütz mitteilte. Die Mitgliederverzeichnung ergab 30 000 Pfund. Wertgegenstände für 13 000 Mark gelangten zur Ausgabe. 5000 Zentner Kartoffeln und 9000 Zentner Kohlen wurden verteilt. Die Summe der Sonderpenden belief sich auf rund 1000 Mark. Für Jeder zur Schulbuchhaltung, Wäsche, Bekleidungsgegenstände usw. ging jedoch ein, daß 700 Familien mit rund 2000 Angehörigen und 246 Einzelpersonen bedacht werden konnten. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag des Pg. Bräse von Ober und in Zukunft: „Mittelsarbeiten der 25 Mann starken Kapelle der Wirtzbeizelle Firma Stod & Co., Marienfelde, unter Leitung des Kapellmeisters Stein verflochten den Abend.“

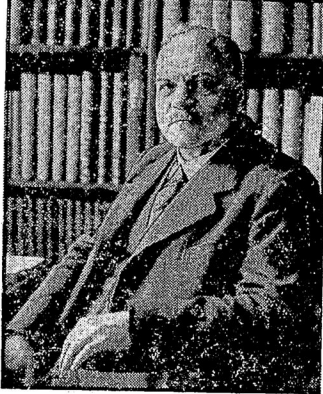
Schwab a. d. D. e. r. Generalmajor von der Schulenburg tritt in den Ruhestand. Mit dem 31. März dieses Jahres tritt der bisherige Regimentskommandeur des Reiterregiments 6, General von

der Schulenburg, in den Ruhestand. Sein Nachfolger ist Oberstleutnant Hannemann, bisher beim Stabe der ersten Kavalleriebrigade Frankfurt a. d. Oder.

Sonnenburg. Das Konzentrationslager wird wieder Strafanstalt. Über die Weiterverwendung der hiesigen ehemaligen Strafanstaltsräume steht nunmehr jodel fest, daß sie am 1. April wieder in die Verfügung des Justizministeriums übergeht und Strafanstalt werden soll.

Bad Wildbad. Stadtrand siedlung. Dem Beispiel anderer Städte folgend, hat nunmehr auch Bad Wildbad die Arbeiten zur Errichtung einer Stadtrand siedlung aufgenommen. Zur Ausführung kommen zehn Siedlerstellen, die im Laufe dieses Sommers bezugsfertig werden sollen.

Der neue Rektor der Handelshochschule in Berlin



Dr. Ernst Tietzen, Professor für Geographie an der Handelshochschule zu Berlin, wurde vom preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zum Rektor dieser Behörde ernannt.

Aus der Reichshauptstadt

Berlin. Königsberger Doppelmörder festgenommen. Ein langgeheuchter Schwerverbrecher, der 41-jährige Karl Erwin, der in Königsberg i. Pr. zwei Frauen ermordet hat und sich jetzt längerer Zeit in Berlin umhertrieb, ist festgenommen worden. Der eine Mord, ein Hausmord an einer 80-jährigen Witwe, liegt bereits über ein Jahr zurück.

Die neuen Geschäftsräume des Zrenthänders der Arbeit. Die Geschäftsräume des Zrenthänders der Arbeit befinden sich ab 4. April in der Wilhelmstraße 90. Wegen des Umzuges bleibt das Büro vom 3. bis 5. April geschlossen.

Plaza. Paul Lind wird seine Operette „Tri-Grü“ in der Plaza dirigieren. Der Komponist leitete auch die musikalische und künstlerische Bearbeitung für die am 6. April unter der Spielleitung von Albert Dugelmann herauskommende Neuinszenierung.

16 Personen wegen Hochverrats festgenommen.

Die Polizeiverwaltung Mißpe i. W. teilt mit: Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Jagen wurden 16 Personen wegen des Verdachts des Hochverrats, der Ausführung von Sprengstoffanschlägen und des Waffenbesitzes festgenommen. Die den Festgenommenen zur Last gelegten Beschuldigungen fallen in die Zeit vor der nationalsozialistischen Revolution. Die Verhafteten werden in absehbarer Zeit wegen dieser Delikte zur Aburteilung gelangen.

„Selbstschloß der Wehrmacht“ hat „Feldprophe“. Im Reichsgeschloß wird eine Verordnung des Reichspräsidenten veröffentlicht, nach der die Amtsbezeichnung „Feldprophe“ künftig allgemein durch die Bezeichnung „Selbstschloße der Wehrmacht“ ersetzt wird.

Verteilung des staatlichen Beethoven-Preises. Der im Jahre 1927 vom Preussischen Staatsministerium begründete Staatliche Beethoven-Preis ist auf Vorschlag des dafür berufenen Kuratoriums von der Preussischen Akademie der Künste dem kompositionen Professor Dr. h. c. Paul Graener verliehen worden.

Wien. Nach statistischen Feststellungen haben in den Jahren 1922 bis 1925 über 36 000 Fremde, darunter über 20 000 Juden, die österreichische Staatsangehörigkeit in Wien erhalten.

Wetterbericht

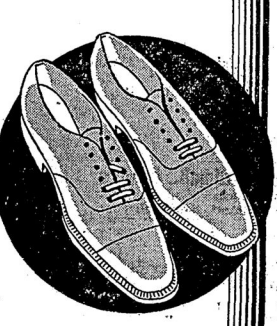
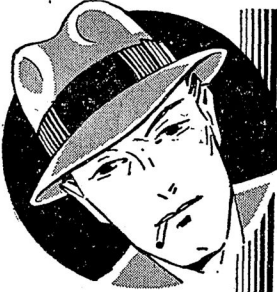
Nachrichten der Deutschen Wetterdienststelle, Berlin. Am 28. März 1934:

Berlin und Umgebung: Teils wolfig, teils heiter, trocken, am Tage milde, schwache Luftbewegung.

Beifriedland: In ganz Deutschland allgemein ruhiges, vorwiegend heiteres Wetter, am Tage Erwärmung.

Hauptstädte: Wilhelm Jahn, Neue Mühle bei Königsweilshausen. Vertreter: Käthe Hein, Berlin. — Angelegenheiten: Berthold Jahn, Sankels Alage (Wolf Zeithen).

Druck und Verlag: Rob. K. Köhde & K. Köhde, Berlin W. 35, Bülowstraße 87, D. U. Febr. 9100. Für unerlangt eingehende Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung; Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beifügt. — Unerschütterlicher Nachdruck verboten. Stern 1 Beilage



Auch der Herr

findet alles in einem Hause, was er an Kleidung und Ausstattung für Ostern braucht:

<b>Selbstbinder</b> Kunstseide, mit Woll- einlage, in vielen modernen Designs, Stück Pfennig	<b>65</b>	<b>Sporthemden</b> mit Binder, aus gutem Sportstoff, in vielen Mustern, Mark	<b>2.45</b>	<b>Sporthemden</b> mit angeschlittenem Kragen, Sportmanschetten, einfarbig oder gemusterte Stoffe, Mark	<b>3.90</b>
<b>Selbstbinder</b> In bekannter reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl, mit Woll- und Seide- einlage, Stück Pfennig	<b>95</b>	<b>Nachthemden</b> aus strapazierfähigem Kumpstoff mit abgerundeten Besätzen, Mark 3.90	<b>2.95</b>	<b>Oberhemden</b> weiß, rein Mako-Popeline, mit 2 Paar abknüpfbaren Manschetten, Bielefelder Fabrik, M	<b>4.90</b>
<b>Selbstbinder</b> reine Seide, große Form, in neuer Frühjahrsaus- musterung Mark 1.95	<b>1.45</b>	<b>Herrenhüte</b> Wollfilz, in neuen Formen und vielen Farben, Mark 4.90	<b>3.75</b>	<b>Herrenhüte</b> Haar geraucht, mo- dernes Formen, in reicher Farbauswahl, Mark	<b>5.90</b>
<b>Sportmützen</b> für Herren, fescche For- men, aus den neuesten Sportstoffen, Mark 1.95	<b>1.45</b>	<b>Oberhemden</b> Popeline, mit 1 Kragen und Ersatzmanschetten, aparte Ausmusterung, Mark	<b>3.90</b>	<b>Herrenhüte</b> Haar glatt, elegante Formen, federleichte Qualität, Mark 7.90	<b>6.90</b>

Fordern Sie Qualität! Fordern Sie unsere Hausmarken!

„Kupfer“ Bielefelder Fabrikat Popeline-Hemd mit 1 Kragen und 2 Paar abknüpfbaren Manschetten, viele neue Muster	<b>4.90</b>	„Silber“ Bielefelder Fabrikat Popeline-Hemd mit 1 Kragen und 2 Paar abknüpfbaren Manschetten, das Hemd für Anspruchsvolle	<b>5.90</b>	„Gold“ Bielefelder Fabrikat Popeline-Hemd, rein Mako mit 1 Kragen, 2 Paar abknüpfbaren Manschetten, „Musterklasse“, hervorragend-Schnitt u. Verarbeitung	<b>6.90</b>
---	-------------	---	-------------	---	-------------

<b>H'Sportschuhe</b> braun echt Boxcall, ohne Kappe, Rahmen arbeit, Paar Mark	<b>8.90</b>	<b>Sportstrümpfe</b> für Herren, kräftige Qualität, in neuen mo- dernen Mustern, Paar Mark	<b>1.25</b>	<b>Fantasie-Socken</b> Flor mit künstlicher Seide, in neuen mo- dernen Mustern, Paar Pf	<b>95</b>
<b>H'Halbschuhe</b> braun Boxcall, elegante schlanke Form, Original Good-Weit, Paar Mark	<b>10.90</b>	<b>Hemd hosen</b> für Herren, echt Mako- Qualität, Sportform, Größen 4 bis 6, Mark	<b>1.75</b>	<b>H'Handschuhe</b> Wildleder Imitator, mit Zierstich, in verschiede- nen Farben, Paar Mark	<b>1.65</b>
<b>H'Halbschuhe</b> braun Boxcall, rasiges Modell, mit Flügelkappe, Original Good-Weit, Paar M.	<b>12.50</b>	<b>Garnituren</b> Jacke und Hose für Herren in weiß und farbig, 1/2 und 3/4 Arm, Größen 4 bis 6, Mark	<b>2.95</b>	<b>H'Handschuhe</b> Waschleder, in farbig, weiß und gelb, besonders gute Qualität Paar Mark	<b>2.90</b>

KARSTADT  
U-BAHNHOF HERMANNPLATZ · DER KARSTADT-BAHNHOF

# Sport und Jugendpflege

## „Deutsche Jugend bei den Fliegern.“

Präsident Voerger spricht zur Berliner Schützjüngern. Unter dem Motto „Deutsche Jugend bei den Fliegern“ veranstaltete der Deutsche Luftsportverband zusammen mit der Zentralen Schützervereinigung der Stadt Berlin in der Plaza eine große Flugtagung für die Berliner Schützjüngern, die sich zu einer eindrucksvollen Verbundung der Gedanken des deutschen Flugsports gefaltete. Mit ungeteilter Begeisterung folgten die paar Tausend Berliner Jungens, die sich aus allen Klassen und Schulen Berlins in der Plaza versammelt hatten, den Darbietungen auf der Bühne. Mit frohem Gesang marschierte zunächst der Schützberger Fliegerklub IV 4 ein, um dann vor den Augen des jugendlichen Publikums ein Segelfluggesetz zusammenzustellen. In einer kurzen Ansprache wies Präsident Voerger auf die Wichtigkeit und den Wert der deutschen Fliegerei, insbesondere der Sportfliegerei, hin, die in Zukunft in Deutschlands Schulen systematisch vorbereitend gepflegt werden soll. Sportflieger sein, heißt aber nicht nur einen körperlich starken Körper haben, sondern bedingt auch neben intensiver theoretischer und praktischer Arbeit unbedingte Pflüchtigkeit, Gehorsam und Treue. Arbeiter und Kämpfer zugleich muß der deutsche Flieger sein. Präsident Voerger schloß seine begeisterte ausgenommenen Ausführungen mit einem dreifachen Sieg Heil auf den obersten Schützbergn der deutschen Fliegerei, unseren Führer Adolf Hitler.

Führer der SS, Erzähler und Lehrer. Das Reichsgericht hat sich in einer grundsätzlichen Entscheidung dahin ausgesprochen, daß die Führer der Hitlerjugend, insbesondere auch die Bannführer, nach ihrem Aufgabentrag und nach ihrer Betätigung als Erzähler, Lehrer und als Beamte im strafrechtlichen Sinne anzusehen sind. In der Begründung wird u. a. ausgeführt, daß nach dem Willen des Staates die Hitlerjugend als zum selbständigen gleichwertigen Erziehungsleistung neben den Eltern, die Lehrer und die mehrfachen sonstigen Erzieher tritt. Durch die Führer der Hitlerjugend soll die gesamte Lebensführung der deutschen Jugendlichen im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung beeinflusst und die Jugend im Geiste des neuen Staates erzogen werden. Daneben ist eine der Hauptaufgaben der Hitlerjugend, im weitesten Umfange die körperliche und sittliche Erziehung und die Charakterbildung des heranwachsenden Geschlechts zu fördern. Zugleich haben die Führer der SS, eine Vorbildfunktion auszuüben, die sich neben der Verantwortung für die Jugend, sondern auch anderen Gebieten vor allem darauf erstreckt, das gesunde, der Jugend durch die Schule vermittelte Wissen mit den Gedanken des neuen Staates in Einklang zu bringen.

SS-Ansichten für hilfsbedürftige Minderjährige. Das Landesjugendamt Berlin hat seine Verfügung vom Jahre 1931 über die Kleiderordnung für die in Familienpflege untergebrachten lässlichen Minderjährigen ergänzt. Es wird in der neuen Verfügung angeordnet, daß an Stelle der in der bisherigen Verfügung aufgeführten Sechsen- und Zwölfsen-Uniformen und der Hitlerjugend, sowie die Diensttracht für den Bund Deutscher Mädel auf Antrag gewährt werden dürfen.

Erwerbung des S.V.-Sportabzeichens fließt jedes Studierenden. Der Führer der Deutschen Studentenschaft, Dr. Oskar Stäbel, hat folgende Anordnung herausgegeben: Nach der am 22. März 1934 erfolgten Bekanntmachung des Ausführensbestimmungen zur Erwerbung des S.V.-Sportabzeichens ordnet er hiermit an, daß die Erlangung des S.V.-Sportabzeichens für sämtliche männlichen Studierenden, die nach dem Wintersemester 1933/34 an einer deutschen Hochschule immatrikuliert worden sind, fortgesetzt für erforderlich hoch imstande sind, zur Pflicht gemacht wird.

Die deutsche Ringerkunst für die Europameisterschaften in Rom hat ebenfalls folgenden Ansehen erhalten: Carl-Mündlin, Gehring-Friedrichsen, Sperling-Dortmund, Schäfer-Schiffers, Niehaus-Essen, Siebert-Darmstadt; Hornschiger-Münster.

Der Badischer Stand vorwiegend im Zeiden des Nachmittags. Das Berliner Erfindungsingenieurwesen über 100 km sah P. Schipper (Arminius) in 2:30:40 Hektar; bei den Eisenbahnfahrern liegt Karlotta (Brennabor) in 3:02:33.

Donnerstag, Freitag und Samstag findet in der Stadt des 25. Brandenburgischen Turnfestes, Fort I, L. eine Tagung der Gau- und Kreisvereine des Gau Brandenburg der D. L. statt, die die Bedeutung der früheren kleineren Kreistagungen hat. Am Donnerstagabend tritt der Gauführer mit dem Gauausführer der Fußball- und später der Gauführung mit dem Gauausführer der Fußball- und später der Gauführung zusammen. Der Freitag wird mit einer gemeinsamen Tagung aller Gauverbände eröffnet, in welcher der Gauwart Schürer über „Die Deutsche Turnerschaft im Dritten Reich“ sprechen wird. Die weiteren gemeinsamen sind auch Sonder-Tagungen der Gauverbände, die hauptsächlich mit dem 25. Brandenburgischen Turnfest, mit dem Olympischen Spielen, mit den Deutschen Kampfsportarten, mit dem Feitandwerk „Kraft durch Freude“, mit dem Verhältnis zu anderen Verbänden und dem Neuaufbau einzelner Gebiete, die Volksturnen, Schwimmen, Handball, Sommerbiete und Tennis. In der Tagung wird ebenfalls die neue Frauenführung des Gau, Frau Dr. Mah, teilnehmen und über das „Arbeitsgebiet der Gau- und Kreisführerinnen in der D. L.“ sprechen.

Schäferdorfer bei Großbeeren. In der Monatsversammlung des Turn- und Sportvereins 1924 wurden wiederum sechs Mitglieder aufgenommen, so daß der Verein nunmehr über zwei Hundballmannschaften verfügt. Der Kassenbericht vom Hundballfest ergab einen Ueberschuß. Verleihen wurde ferner die Ausleihbibliothek für den Waldlauf in Lettow, zu dem sich acht Mitglieder meldeten. Eine Einladung zum Großbeeren Hundballfest wurde bekanntgegeben, ebenfalls zum Sitzungsabend des Männerturnvereins Spanten. Die Satzungsänderung soll bis zum nächsten der angestammten Mitglieder der D. L. zurückgemeldet werden. Für den S.V.-Zustupf für die Turn- und Sportvereine wurde berichtet. Der am 1. Oktober stattfindende Theaterabend wurde eingehend besprochen. Am 2. Freitag finden zwei Hundballspiele hierfeldt gegen die beiden Mannschaften des

Reichseisenbahnsportvereins Potsdam statt. Beginn der Spiele um 2 Uhr. Das diesjährige Hundballturnier findet am 29. April statt. Der Wtd. Drewitz, der im Vorjahre den von dem verstorbenen Gemeindevorsteher gestifteten Wanderpokal gewann, ist der Verteidiger dieses Pokales. Der Vereinsführer gab das Unabgeleitet des 2. Kreisfestes für die Hundballspiele bekannt. Nach dem Fest in Potsdam mit 15:1 Punkten am ersten Stelle, Großbeeren 11:5, Rangsdorf 8:8, Wtd. Drewitz 4:12, Schenkerdorf 2:14 P. Stahnsdorf wurde wegen Nichtankommens gestrichen.

Filmhundspielerein u. Hund tödlich verunglückt. Die Filmhundspielerein Molino v. Hund, die Tochter des bekannten Generals, ist in Frankreich, in der Nähe von Bordeaux, mit dem Auto auf einer Dienstreise tödlich verunglückt.

Mostan. Das Aerologische Institut in Stutz bei Leningrad veranfaßte am Sonntag einen neuen Versuch mit dem selbstgebasteten Stratosphenballon. Der unbemannte Ballon erreichte eine Höhe von 21 Kilometer. Alle Apparate arbeiteten sowohl beim Aufstieg als auch beim Abstieg sehr gut. In der Höhe von 8900 Meter betrug die Temperatur 50 Grad Celsius Räte. Dann nahm die Räte ab, und in der Höhe von 21 Kilometer zeigte das Thermometer nur noch 40,7 Grad Celsius Räte.

Genf. In der Nähe von Barchen (Nag.-Bez. Magdeburg) ereignete sich ein schweres Kraftwagenunglück, bei dem fünf chinesische Offiziere, darunter einer schwer verletzt wurden. Die Offiziere gehören zu der chinesischen Studentenkommision, die seit einigen Monaten unter der Führung des Generals Yang, in Deutschland weilt. Sie befanden sich gerade auf der Fahrt nach Holland.

Stettin. Senator Kunzmann. Im Alter von neunzig Jahren starb der Senior der deutschen Reder, Konrad Wilhelm Kunzmann. Er gründete im Jahre 1870 in Emdenmünde die Rederei W. B. Kunzmann, die später nach Stettin verlegt wurde und hier zu einer der größten deutschen Schiffahrtsunternehmen emporwuchs. Konrad Kunzmann gehörte jahrzehntelang dem Ausschichtsrat des Stettiner „Wilka“ an und war Mitbegründer der Stettiner Ober-Werke AG.

## Wirbelsturm über New Orleans.

New Orleans. New Orleans wurde am Montag von einem Wirbelsturm heimgesucht, der großen Schaden anrichtete und auch Menschenopfer gefordert hat. Sieben Häuserblocks wurden in einem Trümmerhaufen verwandelt. Die Verwirrung wurde dadurch vergrößert, daß die Drahtverbindungen und Richtleitungen zerstört wurden, so daß sich die Alarmierung von Rettungsmannschaften verzögerte. Zahlreiche Verletzte sind bereits aus den Trümmern der Häuser geborgen worden. Wie groß die Gewalt des Sturmes war, geht daraus hervor, daß ein Wohnhaus vom Unterebenen losgerissen wurde.

„Gesundheit, Leistung, Freude“ betitelt sich eine Beilage zur heutigen Nummer. Sie gibt beachtenswerte Aufschlüsse über die Bedeutung des Schlafes, der Schlaflosigkeit und die Schlafmittel und über den Einfluß des Koffeins auf diese Vorgänge. Auch über Kaffee und Kaffee-HW ist viel Wissenswertes gesagt.



**Fischgerichte, Fischsuppen,**  
**Fischlößen**  
werden **schmackhafter**  
durch **einige Tropfen**  
**MAGGI-WÜRZE**

**Für die Küche**

Holländische Soße zu Fisch. (Für 4 Personen) Zutaten: 2 Eßlöffel (40 g) Butter, 2 Eßlöffel (40 g) Mehl, 1/2 Liter Fischsuppe, Salz, Pfeffer, Zitronensaft nach Geschmack, 1 Eigelb, 1 Teelöffel Magg's Würze. Zubereitung: Das Mehl in der zerlassenen Butter durchbräun, ohne daß es jedoch Farbe annimmt, mit der Fischsuppe auffüllen und unter ständigem Rühren durchkochen lassen. Salz, Pfeffer, Zitronensaft befügen, die Soße vom Feuer nehmen und das Eigelb, mit einigen Tropfen kaltem Wasser verührt, daruntermengen. — Zum Schluß mit Magg's Würze abschmecken.

Für die uns erwiehnen Aufmerksamkeiten und Geschenke zu unserer **Silberhochzeit** sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, auch dem Kreier, Gesang- und dem Theaterverein sowie dem Gsangverein unsern herzlichsten Dank.

**W. Wollschläger und Frau.**

Kleinbeeren, im März 1934.

Für die vielen Aufmerksamkeiten, Gratulationen und Blumen spenden anlässlich der Konfirmation unserer Tochter

**Maria**

sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.

**Ludwig Henkel u. Frau,** Zeitungsgängerin.

Glienitz, im März 1934.

Für die vielen Gratulationen, Blumen spenden und Geschenke zu Konfirmation unseres Sohnes

**Alfred**

sagen wir hiermit allen Spendern unsern herzlichsten Dank.

**August Dumack u. Frau,**

Großmachnow, im März 1934.

Für die vielen Gratulationen, Blumen spenden und Geschenke zu Konfirmation unserer Tochter

**Margarete**

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.

**Gustav Tieke u. Frau,**

Wohmannsdorf, im März 1934.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

(Siehe auch 1. Seite.)

**Bekanntmachung**

**zu sagen**

betreffend die Zwangsversteigerung der Firma **Hendrichs u. Soppert, G. m. b. H.** in **Berlin-Spandau**, Apollon-Park-Strasse 27, gehörigen, im Grundbuche von Stadt Trebzin, Blatt 515, 522, 526, 571 und 572 bezeichneten Grundstücke wird die Versteigerungstermin vom 16. März 1934 dahin abgeändert, daß der Versteigerungstermin, anfallt am **Donnerstag, den 10. März 1934, um 5.30 Uhr**, an der Gerichtsstelle, **Stralupfer Nr. 4, Zimmer Nr. 1**, stattfindet. **Trebzin, den 24. März 1934.**

— 2. K. 5. 83. — Das Amtsgericht.

**Zwangsversteigerung.**

Am Mittwoch, den 28. d. M., vorm. 10 Uhr, werde ich in **Schenkerdorf bei Großbeeren, Pfandblock W 190**, 1. **Wasserkraft**, um 11 Uhr in **Güterguth, Pfandblock 31** 1. **Posten Möbel, 1 Schreibtisch, 1 Klavier u. a. m.**, nachm. 3 Uhr in **Stahnsdorf, Pfandblock Grothe, 1 Posten Möbel, 1 Radiogerät u. a. m.** öffentlich meistbietend gegen sofortige Verzählung versteigern.

**Holst, O. G. B., Potsdam.**

**Sexta bis Abitur**

Eigenleiben vermittelbar

**Dr. Eckes**

**Privatschule und Vorbereitungs-Anstalt**

Steglig, Fichtelstr. 24

G 2 Steglitz 1562

Städtiger Bandwirtsch. 21 S. all. sucht Stellung **Kutscher** als gleich welcher Art. Werte Angebote **Willi Neumann, Imberg 6, Kolltoss**

Ein lediger, junger **Mitfahrer** genügt Kost und Logis. Großbeeren, Berliner Str. 28.

**Zwangsversteigerung.**

Am Mittwoch, den 28. d. M., vormittags 10 Uhr, werde ich in **Drewitz bei Grahl** einen Posten **antiker Möbel, Klavier, Schreibtisch, Sofa, Spiegel, Radenregal, Brücken, Radioparant u. a. m.** öffentlich meistbietend gegen sofortige Verzählung versteigern.

**Redmann, O. G. B., Potsdam.**

Tel. 5154.

**Fleißiges Mädchen**

für Hausarbeit am 1. April gesucht. **H. Crago, Mittenwalde, Dorfstraße 68.**

**Lehrling**

sucht ein **Hermann Nordmann, Schenkermeister, Dahlewitz, Schönstr. 9, Tel. Mahlow 203.**

**Zwangsversteigerung.**

Am Mittwoch, den 28. d. M., vormittags 10 Uhr, werde ich in **Drewitz bei Grahl** 1 **Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 1 Schreibröhre, 1 Schreibmaschine, 1 Nähmaschine u. a. m.** öffentlich meistbietend gegen sofortige Verzählung versteigern.

**Peters, O. G. B., Potsdam,**

Wobesberger Straße 4.

**Mädchen**

18-20 Jahre, für Geschäftshausarbeit sofort oder später gesucht. **Glasow, Dorfstraße 89.**

**Junger Mädchen**

für Geschäftshausarbeit 1. oder 15. April gesucht. **Peper, Berlin-Lantow, Wäldstr. 67.** Fahrverbindung bis Bahnhoff Wartenfelde, dann Dammhölz 32.

**Druckarbeiten**

für Behörden  
Handel und Industrie  
in bekanntester  
Ausführung

**Rob. Rohde Nachflg.**

Berlin W 35, Lüchowstraße 87  
Fernruf: B 2 Lüchow 0671

**Achtung! Achtung!**

Entlaste am 6. April auf Bahnhoff Großbeeren folgende Sorten **Saatkartoffeln:**

Julinieren, anerf. 1. Klasse,	Industrie, Modr.,
Zwanziger Frühe Gelbe,	Industrie - Nagis,
Wöhms allerf. Gelbe,	Edeltraut,
Denwälder Blane,	Wartegen,
Kaiserrose,	Wohlfmann.

Bestellungen bitte bis zum 30. März 1934 an mich zu richten.  
**Otto Hanemann, Dahme/Mact, Telefon 243.**

**Landwirtschaftl. Ruffler**

sodert gesucht. Dauerstellung. **Otto Kober, Großfuhlenberg.**

Begleit Todesfall benötigte ich, meine **Landwirtschaft**

mit 24 Motz. Veder u. Wiese sowie massiven Gebäuden sofort zu verpachten oder zu verkaufen.  
**Fritz Strogl, Mittenwalde/Mact.**

**SCALTA**

TÄGLICH 5 C. 8 1/2 UHR



Wo steht der Bauer in der Arbeitschlacht?

Es liegt kaum länger als ein Jahr zurück, als durch Deutschland das Elendsheer der Arbeitslosen marschierte, in dumpfer Verzweiflung und ohne Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Sechs Millionen Arbeitslose zählte die Statistik zu Anfang des Jahres 1933, und täglich schwoll diese Arme um neue Tausende an, die ihre Arbeitsplätze als Opfer der unfeigen Wirtschaftspolitik eines innerlich morschen Systems verloren. Es schien auf diesem Wege nach unten kein Aufhalten zu geben, denn die deutsche Wirtschaft war ruiniert, und das Bauerntum stand vor dem endgültigen Zusammenbruch. Als Adolf Hitler die Führung des Reiches übernahm, fand er dieses fürchterliche Elend des parlamentarischen Systems vor. Unter seiner Führung ging die neue Regierung mit äußerster Kraftanstrengung gegen die fürchterliche Arbeitslosigkeit vor. Das ganze deutsche Volk wurde zum Kampf in der größten Arbeitschlacht aller Zeiten aufgerufen, und dem starken Willen der geeinten Nation gelang es unter nationalsozialistischer Führung, in einem Jahre die Arbeitslosigkeit von 6 auf 3,37 Millionen herabzubringen. Fast 2 1/2 Millionen deutscher Volksgenossen hatten damit wieder Arbeit und Brot gefunden.

Wenn alle Kreise der Bevölkerung gemeinsam ihre ganze Kraft zur Bekämpfung des Arbeitslosenelends eingesetzt haben, so gilt dies in besonders hohem Maße für den deutschen Bauern. In der deutschen Landwirtschaft sind neben einer starken Neuansiedlung von Landarbeitern im vergangenen Jahre allein etwa 170 000 Landbesitzer beschäftigt worden. Während diese Landbesitzer an und für sich im landwirtschaftlichen Betriebe nur in den Zeiten mit harten Arbeitswärtigen Verwendung finden könnten, hat der deutsche Bauer das Opfer gebracht, diese zusätzlichen Arbeitskräfte im Winter nicht auf die Straße zu setzen und durch sie im Winter Arbeiten vornehmen zu lassen, die ihm keinen unmittelbaren Gewinn bringen. Es steht fest, daß die agrarischen Gebiete dem Generalangriff gegen die Arbeitslosigkeit an erster Stelle gedankt haben. Von Januar 1933 bis zum November 1933 ist in diesen Gebieten die Arbeitslosenzahl von 616 000 auf 231 000, also weit über die Hälfte gefallen, während der Rückgang in den reinen Industriegebieten nur von 2,4 auf 1,75 Millionen erfolgt ist. Während im Januar 1933 in der Landwirtschaft noch rund 284 000 Arbeitslose gezählt wurden, waren es im Januar 1934 nur noch rund 113 000. Der Rückgang der Arbeitslosen betrug also in diesem einen Jahre 60,2 Prozent im Vergleich zu einem Gesamt- rü-

gang von nur 38,6 Prozent. In jeder Provinz und in jedem Lande fanden die Landkreise an erster Stelle im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Wenn der Führer das Bauerntum vor der Vernichtung bewahrt hat, weil er wußte, daß ein Staat ohne ein gesundes Bauerntum nicht leben kann, so weiß jeder deutsche Bauer heute ganz genau, welche Pflichten ihm hieraus gegenüber dem gesamten Volke erwachsen sind. Der große Erfolg des Winterhilfswockes wurde durch die Opferfreudigkeit eines dankbaren Bauernstandes erst vollkommen. Der Bauer, der in den letzten Jahren von einem ihm feindseligen System unterdrückt und ausgefogen worden war, hat sich auch heute noch nicht ganz von den ihm in diesen langen Jahren zugefügten Schäden erholt. Trotzdem hat der Bauer es sich nicht nehmen lassen, an dem Gelingen des großzügigen Winterhilfswockes mitzuwirken und zum Wohle der Gesamtheit Opfer zu bringen. Ungeheuer sind die Leistungen unseres Bauernstandes hierbei gewesen, wenn man bedenkt, daß neben einer Million Margeln von unseren Bauern Naturalien und Lebensmittel im Werte von über 22 Millionen Mark aufgebracht worden sind, 6 1/2 Millionen Zentner Kartoffeln, rund eine Million Zentner Vorkorn, und 200 000 Liter Milch, 27 000 Dosen Konserve, 24 000 Raummeter Holz und 23 000 Zentner Kohlen und Weizen, das sind nur einige wenige Zahlen aus der großen Liste der Spenden, die vom Lande zur Unterstützung der hungernden Volksgenossen in die Städte geflossen sind. Sie legen ein berechtigtes Zeugnis für die Opferwilligkeit des deutschen Bauerntums ab. — Auch bei dem neuen Angriff gegen die Arbeitslosigkeit wird der Bauer wieder in der vordersten Front stehen.

Das höchste Recht des Menschen ist das Recht auf Arbeit. Es wird eine Zeit kommen, wo es im nationalsozialistischen Deutschland keine Arbeitslosen mehr gibt. In dieses Ziel aber zu erröhlen, hat die nationalsozialistische Regierung den Bauernstand als die Grundlage alles völkischen Seins wieder lebensfähig gemacht. Die nationalsozialistische Agrarpolitik wird aber niemals Selbstzweck sein, sondern ihr großes Ziel muß stets die Erhaltung der gesamten Nation sein. So muß der deutsche Bauer auch in der Zukunft der Vorkornträger der nationalsozialistischen Revolution sein und in vorderster Front mitschaffen am Wiederaufbau unseres Vaterlandes. Diplombauern Brabant.

Die Senkung der Abgaben zur Arbeitslosenhilfe.

Der „Völkische Beobachter“ bringt einen Artikel des Reichsarbeitsministers Selbte über die Senkung der Abgaben zur Arbeitslosenhilfe, in dem es u. a. heißt:

Die Erfolge der gewonnenen Arbeitschlacht beginnen sich auf immer weitere Gebiete zu übertragen. Über zwei Millionen Arbeitslose sind seit Beginn der Regierung Hitler bereits in Arbeit gebracht worden. Ihre Wieder- eingliederung in den Kreis der schaffenden Menschen kommt nicht nur ihnen selbst, sie kommt ganz allgemein der Wirtschaft zugute, deren Leistungsfähigkeit sie erhöhen. Von der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft hängt bekanntlich die des Staates ab, und so ist es ebenso natürlich wie erfreulich, daß die vermehrten Erträge der Wirtschaft sich in Gestalt höherer Steuereinnahmen und die

Verminderung der Arbeitslosigkeit sich durch einen sühnlichen Rückgang der Unterhaltungsabgaben auswirken.

Eine der drückendsten Belastungen war bisher die sogenannte Abgabe zur Arbeitslosenhilfe, die 1932 eingeführt worden war. Sie traf grundsätzlich alle Lohn- und Gehaltsbezieher und ließ bisher nur die aller- niedrigsten Entgelte frei, belastete dagegen die ganz über- wiegende Mehrzahl der Arbeitnehmer mit Lohnzähligen, die zwischen 1,5 und 6,5 Prozent schwankten. Diese Be- lastung hat wesentlich dazu beigetragen, das schmale Budget des deutschen arbeitenden Volksgenossen zu ver- knappen.

Im April 50 000 Ehestandsbeihilfen.

Das vom Reichskabinett beschlossene „Gesetz zur An- derung des Gesetzes über Förderung von Ehegeschlech- tern“ bringt zunächst eine Verbesserung, die dem Haupt- zweck des Gesetzes, nämlich der Verminderung der Arbeitslosigkeit dient. Während nach dem ursprünglichen Gesetz vom 1. Juni 1933 als Voraus- setzung für die Gewährung des Ehestandsdarlehens vor- geschrieben war, daß die künftige Ehefrau sich verpflichte, eine Tätigkeit als Arbeitnehmerin so lange nicht wieder aufzunehmen, als der künftige Ehemann Einkünfte im Sinne des Einkommensteuergesetzes von mehr als 125 Mark monatlich bezieht und das Ehestands- darlehen nicht restlos getilgt wurde, tritt jetzt an die Stelle der Einkommensbeschränkung von 125 Mark die Vorschrift, daß die Ehefrau eine Tätigkeit als Arbeitnehmerin so lange nicht ausüben darf, als der Ehemann „nicht als hilfsbedürftig im Sinne der Vorschriften über die Ver- waltung von Arbeitslosenunterstützung betrachtet wird“.

Die Nachfrage nach Ehestandsdarlehen übersteigt alle Erwartungen. Die Zahl der gewährten Ehestandsdarlehen betrug, so wird bei dieser Gelegenheit in der Begründung des Gesetzes ausgeführt, im August 1933 8346, im September 24 374, im Oktober 36 835, im November 39 903, im Dezember 40 891, im Januar 1934 34 259, im Februar 1934 19 485, im März 1934 19 485. Um der großen Zahl der gestellten Anträge genügen zu können, mußte eine Senkung der Durchschnitts- höhe der Ehestandsdarlehen herbeigeführt werden. So betrug im August die Durchschnittshöhe eines Ehestandsdarlehens noch 130 Mark, sie sank aber im Oktober auf 670, im November auf 600, im Dezember auf 570 und im Februar 1934 schließlich auf 560. Trotz dieser Senkung übersteigt die Summe der gewährten Ehe- standsdarlehen noch immer das Aufkommen an Ehestands- hilfe, das zur Gewährung von Ehestandsdarlehen zur Verfügung steht. Die Summe der bis Ende Februar 1934 gewährten Ehestandsdarlehen ist 120,5 Millionen Mark. Es werden im April wahrscheinlich 50 000 Bewilli- gungsbescheide zu verfertigen sein.

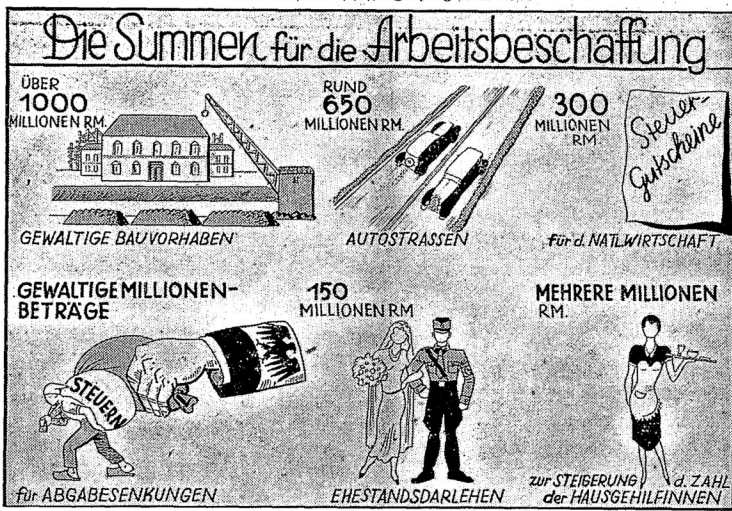
Das erste Denkmal für Mutter und Kind.

Wittenberg. Der alten Luther-Stadt, die in der Ver- waltung für die NS-Volkswohlfahrt schon beachtliche Erfolge aufzuweisen hatte, war es vorbehalten, das erste Denkmal für Mutter und Kind in Deutschland einzuweihen. Auf dem schönen Marktplatz von Wittenberg, vor den Denk- mälern der beiden großen Förderer deutschen Familien- lebens, Luther und Melanchthon, wurde das Denkmal, eine lüdnende Mutter mit einjährigem Kinde darstellend, geweiht. Die Weihe des Denkmals vollzog der Landes- und Gauführer der NSD, im Gau Halle-Meriburg, Ober- bürgermeister Hg. Hebel von Naumburg. In seiner Rede sagte er: Das Hilfswort „Mutter und Kind“ wird nicht nur jetzt, sondern auch in den nächsten Jahren durch- geführt werden. Wir wollen mit diesem Denkmal ein- mal eine

Dankeschuld an die stillen Heldinnen des Alltags abtragen, weiter aber auch die Bedeutung von Mutter und Kind für den Staat zeigen. Wir treten dem entgegen: daß „Minderhabende unzeitgemäß“ sei, daß „Minderhabende die Frau entwürdiget!“ Vierzehn Jahre lang ist dieser Weg gegangen worden — wir können ihn aber nicht mehr gehen, weil sonst unser Volk ausgeblüht wird. Das Denk- mal wurde darauf vom Oberbürgermeister der Luther- Stadt, Hg. H. Faber, in Obhut der Stadt genommen, der in seiner Ansprache erklärte, ein Volk, dessen Frauen sich schämten, Mutter zu werden, dem Staate Kinder zu schenken, werde ausgeblüht! Möge das Denkmal für alle ein Mahnmal sein!

Die Luther-Stadt Wittenberg hat sich mit diesem Denkmal zweifellos eine weitere Gedenkstätte ge- schaffen, um die sie wohl allgemein beneidet werden wird! Das Denkmal ist eine Neuschöpfung des bekannten Heim- lingskünstlers Otto Reugebauer.

Das Arbeitsbeschaffungs-Programm 1934



Unter Schaubild gibt einen Ueberblick über die gewaltigen Summen, die die Reichsregierung laut der Rede des Führers zur Verfügung stellt, um die Wirtschaft anzukurbeln. Die großen Summen werden für die hohe Aufgabe bereitgestellt, nicht weniger als 2 Millionen Volksgenossen noch in diesem Jahr in Arbeit und Brot zu bringen.

Ablauf der Steueramnestie am 4. April.

Am 31. März 1934 läuft die Frist ab, in der durch freiwillige Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit Steuern amnestiert werden kann. Durch die Arbeitspende ist zum letztenmal Gelegenheit geboten, steuerliche Verfehlungen unter günstigen Bedingungen auszugleichen.

Jeder, der glaubt, daß seine steuerlichen Verhältnisse irgendwie nicht ganz in Ordnung sein könnten, wird in seinem eigenen Interesse gut tun, wenn er sich die großen Vorteile zunutze macht, die die Arbeitspende bietet. Er kann sich der Vermittlung eines Notars bedienen und den Spendenbescheinigung so lange in seinem Besitz behalten, bis früher oder später eine steuerliche Verfehlung auf- taucht, die durch den Spendenbescheinigung ausgeglichen werden kann. Mit Arbeitspenden, die nach dem 31. März 1934 geleistet werden, sind steuerliche Verfehlungen (insbesondere Amnestievorfälle) nicht verknüpf. Da aber der 30. März 1934 ein Feiertag (Karfreitag) ist und auch am 31. März 1934 (dem Sonnabend vor Ostern) der geschäftliche Verkehr in gewissem Umfang eingeschränkt ist, hat der Reichsminister der Finanzen die Finanzbehörden angewiesen, Arbeitspenden, die spätes- tens am 4. April 1934 (Mittwoch nach Ostern) geleistet werden, so zu behandeln, wie wenn sie bis Ende März 1934 geleistet worden wären.

Mobilartvollstreckungsschutz bis 31. Oktober verlängert.

Von den bestehenden allgemeinen Vollstreckungsschutz- vorschriften waren diejenigen, die sich auf die sogenannte Mobilartvollstreckung bezogen, bis zum 31. März d. J. befristet.

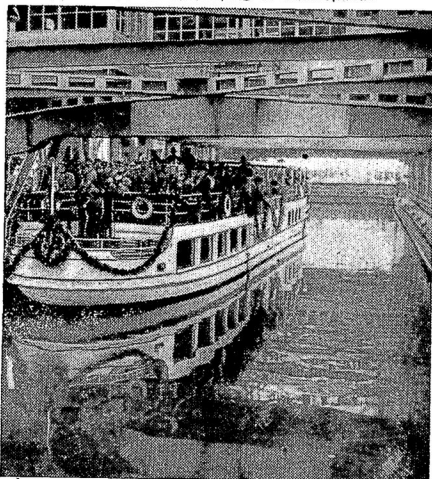
Diesen Vollstreckungsschutz hat nunmehr die Reichs- regierung durch das am 22. d. M. beschlossene Zweite Gesetz über weitere Maßnahmen auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung bis zum 31. Oktober d. J. verlängert. Dies er- scheint notwendig, weil trotz der unverkennbaren Besserung unserer Wirtschaftslage die Verhältnisse noch nicht so ge- bessert sind, daß schon jetzt eine völlige Beseitigung des Vollstreckungsschutzes verantwortet werden könnte. Auf der anderen Seite ist jedoch, um der Besserung der wirt- schaftlichen Verhältnisse und der Lage der Gläubiger Rechnung zu tragen, eine V o r s e t z u n g der zur Zeit geltenden Bestimmungen am Werke. Deshalb verlagert das Gesetz den bei der Pfändung von Vorräten unter gewissen Voraus- setzungen gewährten Schutz, soweit es sich um Fertigwaren handelt. Ferner ermächtigt es das Gericht, Anträge auf Aufhebung oder einstweilige Einstellung der Zwangsvollstreckung, die aus Verschleppungsabsicht oder aus g r o ß e r N a c h- lässigkeit nicht alsbald nach der Pfändung gestellt





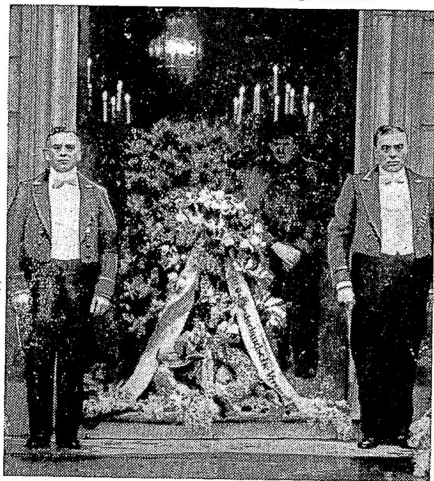
# Aus aller Welt

Die erste Durchschlebung in Niederfinow.



Das Schiff mit den Ehrengästen in dem gewaltigen Trog des stärksten Fahrstuhls. Der Trog wiegt im gefüllten Zustand 4200 Tonnen, würde also dem Gewicht nach die gesamte Bevölkerung Potsdams aufnehmen können.

Solland trauert um seine Königin-Mutter



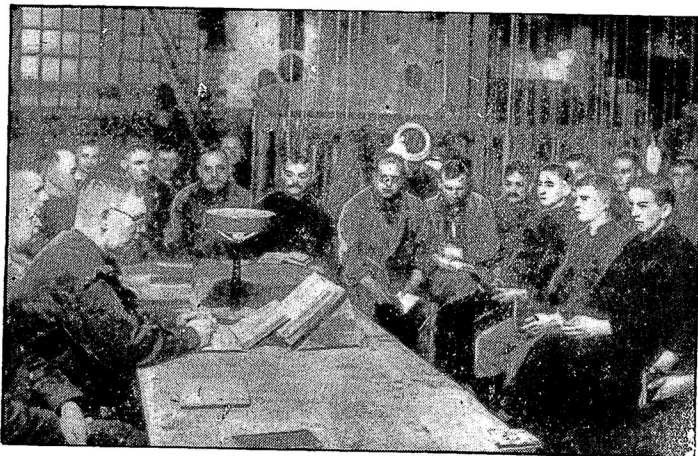
Der Sarg in der Vorhalle des Residenz-Schlusses im Haag. Die verstorbene Königin-Mutter Emma von Solland wurde jetzt im Haager Königspalast aufgebahrt. Aus allen Teilen des Landes und aus allen Bevölkerungsschichten war eine unübersehbare Menschenmenge herbeigekommen, um der Königin-Mutter die letzte Ehre zu erweisen.

„Die Frau im nationalsozialistischen Staat“



Staatsrat Dr. Ley (Mitte), der Führer der Deutschen Arbeitsfront, bei der Besichtigung einer Original Schwelmer Schlafstube. In der Kasseler Stadthalle findet zur Zeit eine Ausstellung „Die Frau im nationalsozialistischen Staat“ statt. Sie zeigt eine unendliche Fülle aus dem Reich der Frau, aus der Hauswirtschaft, der sozialen Arbeit, aus der landwirtschaftlichen Beschäftigung und Kinder- und Krankenpflege. Weiterhin bringt sie eine reiche Trachtenschau des ganzen deutschen Reichsgebietes. Bei der Eröffnung sprach der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley, vor 25 000 Landfranen über die Aufgaben der Frau im neuen Staat.

Bergmanns-Andacht am Wochenbeginn



Beim Montag-Beten in der Grube zu Klausthal-Zellerfeld. Die alte Sitte der Bergleute, alle Montage vor der Einfahrt in den Schacht zu gemeinsamer Andacht zusammenzukommen, die während des Krieges und in der Nachkriegszeit vernachlässigt wurde, ist wieder aufgenommen worden. Damit ist ein alter Brauch der Bergmannsleute im nationalsozialistischen Staat wieder zu Ehren gekommen.

## Du schöne Rosmarie

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

UNSERER RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG Oskar Meißner, WERDEN

(26. Fortsetzung.)

Rosmarie führte Harry zu dem Gabentisch. Dort fand er ein Geschenk, wie er es sich nicht hatte träumen lassen: fünfzigtausend Mark in Katt-Altkien. Der Lehrer war einen Augenblick fassungslös und konnte kein Wort hervorbringen. Katt beobachtete seine maßlose Überraschung und Verlegenheit und freute sich über die Wirkung seines Geschenkes. Habe ich dich Sicherem, allen Situationen Gewachsenen doch einmal verblüfft! dachte er befriedigt. „Herr von Katt!“ stammelte Harry. „Das ist zu viel, viel zu viel für meine Leistung!“ „Nein, mein Lieber! Zu wenig, zu wenig! Und keinen Dank, Herr Scholz. Das haben Sie sich verdient, ehrlich und rechtchaffen verdient.“ Herzlich schüttelte er ihm die Hand. Da trat Rosmarie zu Harry und steckte ihm einen rubingelamieteten Ring an den Finger. „Das ist von der Rosmarie, Herr Scholz. Den Ring sollen Sie tragen zur immerwährenden Erinnerung an mich, für alles, was Sie für mich getan haben.“ „So kostbare Gaben!“ wandte Harry kampflos ein. „Da wage ich mich mit meinen bescheidenen Dingen kaum hervor.“ Er überreichte dem Herrn des Hauses eine seltene türkische Wasserpfeife, die er einst bei einem Sportfest in Konstantinopel von einem reichen Türken erhalten hatte. In Rosmaries Hände lagte er einige schöne Bücher, und die Hausfrau bat er, ein entzückendes Kästchen mit köstlichem Parfüm entgegenzunehmen zu wollen. Frau Villy war von dieser un erwarteten Weihnachtsgabe ganz entzückt.

Nach der Besichtigung begab man sich in den behaglichen Salon, den ein kleines Tannenbäumchen schmückte, und nahm dort zu viert das Abendessen ein. Die Unterhaltung war recht lebhaft und drehte sich auch um die letzten Vorgänge innerhalb der Kattwerte. „Lieber Herr Scholz,“ bat Katt schmeichlich, „nun erzählen Sie mir mal Näheres, wie sich die einzelnen Herrschaften zu der Gehaltsüberabsetzung stellten.“ „Es ging ganz friedlich zu.“ „Na, na!“ „Doch! Nur einmal wurde mir grob zugerufen: „Und Herr von Katt? Ist der Chef auch mit einem Abstrich einverstanden?“ „Und was haben Sie darauf geantwortet?“ „Ich habe offen meine Überzeugung zum Ausdruck gebracht: „Herr von Katt wird genau zu die Konsequenzen ziehen, wie Sie es müssen, meine Herren. Er wird seine Besätze von selber entsprechend herabsetzen.“ Frau Villys schöne Augen verdunkelten sich vor Schwärzen. Rosmarie lächelte vor sich hin, Herr von Katt war eine Weile sprachlos. Dann aber lachte er hell auf. „Großartig, Herr Scholz! Auch mein Einkommen soll Kraft Ihrer diktatorischen Vollmacht gekürzt werden?“ „Aber selbstverständlich, Herr von Katt! Das geht doch nicht anders!“ Katt lachte, daß ihm die Seiten weh taten. „Köstlich! ... Was sagst du, Villy, wenn ich dir jetzt dein Wirtschaftsgeld schmälere?“ „Das ist ausgedacht, Stephan!“ verzehrte sie sich mit sprühenden Augen. „Verhehrt, gnädige Frau,“ wandte sich Scholz mit lebenswürdigem Lächeln zu der Hausfrau. Es ist ja an sich ganz gleichgültig, welche Summe Ihr Herr Gemahl seinen Betrieben entnimmt. Das Geld wird ausgegeben, und wenn Geld regnet, da erfüllt es seine Pflicht der Volkswirtschaft gegenüber. Aber ich möchte doch im Interesse des Unternehmens und aller jener Mitarbeiter, die eine Gehaltsüberabsetzung auf sich nehmen, empfehlen, daß Herr von Katt sich nicht ausnimmt. Der Erfolg wird der sein, daß am Ende des Geschäftsjahres Katt einer Dividende von sechs Prozent vielleicht eine

von sieben oder acht Prozent ausgeschüttet werden kann, und damit ist das Minus für Sie als Besitzer der Aktien-Mehrheit wieder ausgeglichen.“ Das begriff Frau Villy und nickte zustimmend. „Sie führen ein großes Haus, gnädige Frau, gewahren vielen bedeutenden Menschen dieser Stadt Gattfreundschaft und geben ihnen Anregungen für ihr Schaffen. Das ist wertvoll, und ich bin der letzte, der Ihnen raten würde: Schließen Sie sich von allem ab, schränken Sie sich ganz ein. Das wäre töricht! Man steuert der Not nicht, wenn man sich ohne Not einschränkt, im Gegenteil, jeder hilft die Not bannen, indem er mit seinen Aufträgen nicht zurückhält, und so lebt, wie es ihm seine Verhältnisse gestatten. Aber wenn ich eine Bitte aussprechen dürfte, gnädige Frau, dann ist es die ...“ Sie blickte ihn erwartungsvoll an. „Wäre es nicht möglich — daß Ihre Herren Söhne die Generalvertretung der Firma Katt in Paris für ganz Frankreich übernehmen? Unsere dortige Generalvertretung hat verfügt, wir haben gekündigt. Meinen Sie nicht, gnädige Frau, daß Ihre Söhne viel mehr vom Leben haben würden, wenn neben Berganigen und Sorglosigkeit auch eine Pflicht stünde?“ „Meine Söhne sind keine Konstante. Herr Scholz,“ entgegnete sie nicht unfreundlich. „Darauf kommt es nicht an, gnädige Frau. Intelligenz macht alles aus. Ich bin fest überzeugt, sie würden sich recht bald mit ihrer Aufgabe abfinden, nachdem sie sich gründlich eingearbeitet haben, und könnten sich, ungleich leichter als viele andere, eine eigene Existenz aufbauen, die sie befriedigen wird.“ „Unser Generalvertreter in Paris hat übrigens ein fabelhaftes Einkommen bezogen.“ Stephan von Katt war sehr überrascht und erfreut zugleich. Dieser Gedanke hatte ihn immer schon bewegt, aber darüber zu seiner stolzen Frau zu sprechen, hatte er sich gehüht. „Es ist nur ein Vorschlag,“ fuhr Scholz fort. „Ob er sich verwirklichen läßt, hängt von Ihren Herren Söhnen ab. Aber ... vielleicht erwägen Sie einmal den Gedanken, gnädige Frau.“

# Der Rundfunk

Donnerstag, 29. März.

Sender: Berlin-Regel Welle 356,7.

6.15: Funkgymnastik. \* 6.30: Zuphruch. - Anschließend: Wetternachrichten. \* 6.35: Frühkonzert. Kapelle Wilm Schönfeld. - Als Einlage gegen 7.00: Tagesnachrichten. \* 8.00: Funkgymnastik. \* 9.45: Kinder-Kunterbunt. \* 10.00: Wetter- und Tagesnachrichten. \* 10.10: Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensmittel in der Zentralmarkthalle. \* 10.30: Schallplatten und Werbenachrichten. \* 11.20: Tenorbericht der Berliner Vorbörse. \* 11.30: Aus Königsberg: Mittagskonzert. Kleines Puntorchster. - Als Einlage gegen 12.15: Wettermeldungen für den Landwirt. \* 13.00: Christoph Willibald Gluck. - Die Romaner singen. - Beethoven. (Schallplatten). \* 14.15: Wetter- und Tagesnachrichten. Wasserstände. \* 14.35: Franz Schubert: Messe in C-Dur. \* 15.00: Tenorbericht der Berliner Börse und Landwirtchaftsbörse. \* 15.35: „Der Mann für alles“. Ein Gespräch über heutige Berufswahlentwürfe. \* 16.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle Julius Zeniten. \* 17.00: Mand. Adam Mele. \* 17.25: Dem Kunden der Sender. \* 17.45: Sinfonie. \* 18.00: Bücherrunde. \* 18.30: Die Rundfunkzeit seit mit. \* 18.35: Echo des Tages. \* 18.50: Lösung. \* 19.00: Aus Köln: Stunde der Nation. Bauernantate. „Die fremde Frau“. Dichtung von Hans Frank. Musik von Oskar Gerster. \* 20.00: Nachrichten dienst. \* 20.10: Unterhaltungskonzert. Kleines Puntorchster. \* 21.00: Abenteuer eines Steins. Die Geschichte des Blauen Diamanten. \* 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. - Anschließend, bis 24.00: Musik am Abend. (Schallplatten).

## Deutschlandsender Welle 1571.

6.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. \* 6.05: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. \* 6.15: Funkgymnastik. \* 6.30: Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft. Im Anschluss Tagespruch. \* 6.35: Aus Berlin: Frühkonzert. In einer Pause gegen 7 Uhr: Neueste Nachrichten. \* 8.00: Sportzeit. \* 8.45: Lebenszeitung für die Frau. \* 10.00: Neueste Nachrichten. \* 10.10: Lied am Vormittag. \* 10.30: „Eine ganze Welt voll Glück“. \* 10.50: Deutscher Vergnügen im Rahmen der deutschen Wirtschaft. \* 11.15: Deutscher Seebotenbericht. \* 11.30: Die ersten Monate des Senders. \* 11.45: Zeitfunk. \* 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend Glückwünsche. \* 12.10: Mittagskonzert (Schallplatten). Instrumental- und Gesangsst. \* 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. \* 13.00: Sportzeit. \* 13.45: Neueste Nachrichten. \* 14.00: Schallplatten. \* 15.00: Wetter- und Börsenberichte. \* 15.15: Für das Kind. \* 15.30: Funkkapitel. \* 16.00: Aus Leipzig: Unterhaltungskonzert des Endes Dreifachs. \* 17.00: „Zwischen zwei Jagen“. \* 17.25: Zeitfunk. \* 17.40: Sinfonie-Stunde. \* 18.00: Stunde der Größe. Ein Bauer steht am neuen Tag. \* 18.50: Das Gedicht. Anschließend: Wetterbericht für die Landwirtschaft. \* 19.00: Stunde der Nation: Aus Köln: Bauernantate. \* 20.00: Kernspruch. Anschließend Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. \* 20.10: Aus dem Schatzkästlein alter deutscher Bauernmusik. \* 21.00: „Die Höhe der langen Reihe“. Dargestellt durch den Roman „Winter“ von Friedrich Gerike. \* 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. \* 22.25: Im Dienste des deutschen Sports. \* 22.45: Deutscher Seebotenbericht. \* 23.00 bis 24.00: Aus Hamburg: Unterhaltungsmusik.

## Freitag, 30. März.

Sender: Berlin-Regel Welle 356,7.

6.15: Funkgymnastik. \* 6.35: Aus Kiel: Morgenmusik. \* 8.00: Zuphruch. \* 8.05: Musik am Morgen. \* 8.55: Morgenfeier. \* 10.05: Wettervorhersage. \* 11.00: Nachfolge. Zeugnisse aus dem christlichen Martyrium von zwei Jahrhunderten. \* 11.30: Grals-Szene aus dem Bühnenweihfestspiel „Parsifal“. Von Richard Wagner. \* 12.00: Aus Dessau: Mittagskonzert. Orchester des Friedrich-Theaters. \* 14.30: Und dunkel wird die Nacht. Dichtung und Begründen von Ernst Opernd. \* 14.45: Das deutsche Kind vom Osterod. \* 15.00: Die kleine Hausfrau. „Die Kameraden“. Eine Karrefantasie. \* 15.15: Sport auf dem Lande. - oder wie? \* 16.00: Kammermusik. \* 17.00: Musikgymnastik. Von Georg Billipf Telemann. \* 18.00: Joh. Seb. Bach: Fantasia C-Moll. \* 18.30: Sportecho. Kurzberichte von Berlin's größten sportlichen Veranstaltungen. \* 18.45: Sportnachrichten. \* 19.00: Stunde der Nation. Aus Leipzig: Mißja polemisch. Von Subiva von Beethoven. \* 20.40: Nachrichten dienst. \* 21.00: Passionat. - Anschließend, bis 24.00: Musik am Abend. Kleines Puntorchster.

## Deutschlandsender Welle 1571.

6.30: Tagespruch. \* 6.35: Aus Kiel: Morgenmusik. \* 8.55: Aus Berlin: Morgenfeier. \* 10.05: Aus Berlin: Wettervorhersage. \* 10.10: Sportzeit. \* 11.05: Das Freizeitspielbild am Fienheimer Markt. \* 11.15: Deutscher Seebotenbericht. \* 11.30: Klänge aus dem 18. Jahrhundert. \* 12.00: Glückwünsche. \* 12.05: Aus Königsberg: Mittagskonzert. Kleines Puntorchster.

# In der schönen Rosmarie

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

VERBREITERT VON RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG Oskar MEISTER WERDEN

(27. Fortsetzung.)  
Frau Willy nicht um freundlich zu.  
„Ich danke Ihnen, Herr Scholz, ich verstehe Sie und sehe ein, daß Ihr Vorstoß auch im Interesse meiner Ehre ist. Morgen werde ich an Sie schreiben. Wenigstens Ihnen das?“  
„Aber selbstverständlich, gnädige Frau!“  
„Nicht sah abwechselnd seine Frau und den Lehrer an. Immer neue Übererraschungen! Also, Herr Scholz, ich will mit gutem Beispiel vorangehen, und werde meine Gehalt entsprechend ermäßigen. Du, liebe Willy, brauchst aber keine Bedenken zu haben, du wirst genau so schalten und walten können wie früher.“

Gesellschaftsabend im Hause Matt am ersten Weihnachtstage.  
Rosmarie erschien nach längerer Zeit wieder in Gesellschaft, und alle waren entzückt von ihrer Schönheit. Selbst das hübsche Gesicht Janes Patterinfs wurde freudig belächelt, als er sie begrüßte.  
Rosmarie kannte Patterinfs schon als Kind, da er noch häufiger Gast im elterlichen Hause gewesen war; inzwischen, ihnen bestand ein, gutes Kameradschaftliches Verhältnis.

„Ich habe Sie sehr vermisst, Miß Katt!“  
„Wirklich, Miß Patterinfs?“  
„Wie ich höre, wollen Sie schon seit einiger Zeit wieder auf dem Kontinent zu arbeiten, ist viel mit meinem Vater zusammen.“  
„Ich habe hat sich als richtig erwiesen. Wir konzentrieren mich mehr miteinander, sondern teilen uns in die Plätze, und es geht sehr gut.“  
„Das freut mich aufrichtig. Die Geschäfte sind ja nicht besser geworden.“

12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. \* 14.00: Passionsgeschichte. \* 14.20: Karrefantastik (Schallplatten). \* 14.55: „Mundfülle“. \* 15.30: Joseph Händl: Die sieben Worte am Kreuze. \* 16.00: Gottes Hirten. Gottes Stimmen. \* 17.00: Karrefantastik. \* 18.00: Eule Gelächere im Seebotenbericht. \* 19.00: Aus Gießen: Schallspiel. \* 19.00: Aus Frankfurt: Szenen aus dem Schallspiel. \* 19.00: Aus Frankfurt: Johannes Bachert von Johann Sebastian Bach. \* 20.40: „Bändiger Tolozant“. Eine Dichtung. \* 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. \* 22.45: Deutscher Seebotenbericht. \* 23.00: Funkfülle.

## Sonnabend, 31. März.

Sender: Berlin-Regel Welle 356,7.

6.15: Funkgymnastik. \* 6.30: Zuphruch. - Anschließ.: Wetternachrichten. \* 6.35: Aus Danzig: Frühkonzert. Musik der Stadtkapelle. - Als Einlage gegen 7.00: Tagesnachrichten. \* 8.00: Funkgymnastik. \* 10.00: Wetter- und Tagesnachrichten. \* 10.10: Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensmittel in der Zentralmarkthalle. \* 10.30: Schallplatten und Werbenachrichten. \* 11.00: Tenorbericht der Berliner Vorbörse. \* 11.30: Aus Königsberg: Mittagskonzert. Kleines Puntorchster. Als Einlage gegen 12.15: Wettermeldungen für den Landwirt. \* 13.00: Klänge aus dem Hirschen (Schallplatten). \* 14.15: Wetter- und Tagesnachrichten. Wasserstände. \* 14.35: Marcel Wittich mit Ensemble und Chor. \* 15.00: Tenorbericht der Berliner Börse, Landwirtchaftsbörse und Wogenrichtbild auf die Marktfrage. \* 15.35: Zeitfunk. \* 16.00: Musikchorps der SH. Gruppe. Berlin-Brandenburg. \* 17.00: Sinfonie, legt samt Drie. \* 17.50: Franz Hildt. \* 18.30: Zeitfunk. \* 18.30: Der Sport von Monat März. \* 18.35: Echo des Tages. \* 18.50: Lösung. \* 19.00: Stunde der Nation. Aus Stuttgart: Frühlicher Ostergeir. \* 20.00: Nachrichten dienst. \* 20.10: Stimme der Stille. Gespräche und Musik am Kar-Sonnabend. \* 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. - Anschließend: Abendunterhaltung. Kleines Puntorchster. \* 24.00: Zu neuen Ufern. Stunde der Auferstehung (aus dem „Kauf“).

## Deutschlandsender Welle 1571.

6.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. \* 6.05: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. \* 6.15: Funkgymnastik. \* 6.30: Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft. Im Anschluss Tagespruch. \* 6.35: Aus Königsberg: Frühkonzert. In einer Pause gegen 7 Uhr: Neueste Nachrichten. \* 8.00: Sportzeit. \* 8.45: Lebenszeitung für die Frau. \* 10.00: Neueste Nachrichten. \* 10.10: Lied am Vormittag. \* 10.30: „Eine ganze Welt voll Glück“. \* 10.50: Deutscher Vergnügen im Rahmen der deutschen Wirtschaft. \* 11.15: Deutscher Seebotenbericht. \* 11.30: Die ersten Monate des Senders. \* 11.45: Zeitfunk. \* 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend Glückwünsche. \* 12.10: Mittagskonzert (Schallplatten). Instrumental- und Gesangsst. \* 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. \* 13.00: Sportzeit. \* 13.45: Neueste Nachrichten. \* 14.00: Wetter- und Börsenberichte. \* 15.15: Für das Kind. \* 15.30: Funkkapitel. \* 16.00: Aus Leipzig: Unterhaltungskonzert des Endes Dreifachs. \* 17.00: „Zwischen zwei Jagen“. \* 17.25: Zeitfunk. \* 17.40: Sinfonie-Stunde. \* 18.00: Stunde der Größe. Ein Bauer steht am neuen Tag. \* 18.50: Das Gedicht. Anschließend: Wetterbericht für die Landwirtschaft. \* 19.00: Stunde der Nation: Aus Köln: Bauernantate. \* 20.00: Kernspruch. Anschließend Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. \* 20.10: Aus dem Schatzkästlein alter deutscher Bauernmusik. \* 21.00: „Die Höhe der langen Reihe“. Dargestellt durch den Roman „Winter“ von Friedrich Gerike. \* 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. \* 22.25: Im Dienste des deutschen Sports. \* 22.45: Deutscher Seebotenbericht. \* 23.00 bis 24.00: Aus Hamburg: Unterhaltungsmusik.

# Wettbewerb um das beste deutsche Volkslied.

Alle Rundfunkhörer entscheiden.

Zur Förderung und Wiedererweckung des deutschen Volksliedes hat die Deutsche Musik-Premieren-Bühne e. V., Dresden, einen Wettbewerb ausgeschrieben, an dem sich die besten deutschen Volkslied-Komponisten beteiligen. Ausgesetzt sind der Adolfs-Gitter-Preis, der Musikmann-Preis, der Preis der Stadt Dresden, der Preis des Mitteldeutschen Rundfunks und der Preis der Musik-Premieren-Bühne. In diesem Wettbewerb fällt am Ostermontag durch die deutschen Rundfunkhörer die Entscheidung. In diesem Tage überträgt der Mitteldeutsche Rundfunk in der Zeit von 16 bis 17 Uhr, auf alle deutschen Sender die Aufführung der für die engere Wahl zugelassenen elf Volkslieder. Stimmberechtigt sind alle deutschen Rundfunkhörer. Als Stimmzettel gelten gewöhnliche Postkarten, die den vollen Namen, die Anschrift sowie die Rundfunkteilnehmer-Nummer enthalten müssen. Sie sind bis Mittwoch, den 4. April, 12 Uhr,

an die zuständige Gesellschaft des Sendebereichs unter dem Kennwort „Volkslied-Wettbewerb“ zu schicken.  
Die Ergebnisse werden von den einzelnen Gesellschaften der Deutschen Musik-Premieren-Bühne mitgeteilt, die am Freitag, den 6. April, um 12 Uhr, in Dresden alle in Frage kommenden Volkslieder unter Mitwirkung erster Solisten, Chöre und Orchester öffentlich aufzuführen und die Preisträger bekanntgeben wird. Diese Preisverleihung wird auf alle deutschen Sender in der Zeit von 22,15 bis 22,30 Uhr übertragen.

# 90 Menschen vom Eis eingeschlossen.

Das Schicksal der „Tscheljuskin“-Besatzung. - Alle Rettungsversuche mißglückt.

Moskau. Seit Monaten werden von den russischen Behörden vergebliche Anstrengungen unternommen, um die etwa 100köpfige Besatzung des russischen Eisbrechers „Tscheljuskin“, der in der Nacht zum 13. Februar 1950 Meilen vom Kap Semerny im Polarmeer von Eisbergen zermalmte wurde und in den Fluten versank, von der treibenden Eisküste, auf die sie sich geflüchtet hatte, zu retten. Aber alle Bemühungen, die Schiffbrüchigen durch Flugzeuge, Eisbrecher, Hundeschichten zu bergen, sind bisher hauptsächlich infolge der stürzenden Kälte in dieser Polargegend gescheitert. Wieder wurden drei Flugzeuge, die zum Flug zur Eisküste aufgestiegen waren, wegen schwerer Schneefälle umkehrten. Beim Rückflug ereignete sich ein schwerer Unfall.

Eines der Flugzeuge stürzte ab, wobei Pilot und Bordführer erhebliche Verletzungen davontrugen. Außerdem erlitt in der Nähe von Moskau ein russischer Eisbrecher „Sibir“, der ebenfalls zur „Tscheljuskin“-Mannschaft unterwegs war, eine schwere Schatzung. Der Eisbrecher lief auf einen Untertiereisberg auf und bekam ein großes Loch und sank zur Hälfte. Zwei andere Eisbrecher sind zur Rettung des verunglückten Eisbrechers unterwegs. Der Regierungskommissar der eigens für die Rettungsarbeiten der „Tscheljuskin“-Besatzung eingesetzt worden ist, hat angekündigt, daß Flugzeugstarts bei schlechtem Wetter unterbleiben sollen und daß mehr Vorkick bei den Rettungsaktionen geübt werden muß, damit Menschenleben nicht gefährdet werden.

# Großfeuer in einer Textilfabrik.

Mehrere Tote, 13 Schwerverletzte.

Lodz. In einer hiesigen Textilfabrik brach während der Arbeitszeit Feuer aus, das sich überaus schnell über das ganze Gebäude ausbreitete. Der Belegschicht bemächtigte sich eine Panik. Die Arbeiter mußten durch Feuerwehrlente aus dem brennenden Gebäude herausgeholt werden. 13 Transportarbeiter wurden mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Zwei Arbeiter verloren den Verstand; sie haben aller Wahrscheinlichkeit nach in den Flammen den Tod gefunden. Der Besitzer der Fabrik namens Kaidowicz, stürzte sich vor Verzweiflung in die Flammen und kam ums Leben.

# Wie Stabiflys Juwelen gefunden wurden.

Die Auffindung eines großen Teils der aus dem Pfandhaus von Bahonne entwendeten Stabifly-Juwelen in London hat begreiflicherweise großes Aufsehen erregt. Die Londoner Spur hatte der französische Geheimpolizist Ferrer entdeckt, auf dessen Verbrechen ein Detektiv nach London geschickt wurde. So fand man in dem sich eines guten Rufes erfreuenden Leihhaus Guttin die Juwelen wieder, die dort von einer blonden Tängerin ursprünglich nur verkauft, dann aber endgültig verkauft worden waren. Der Kaufpreis betrug 8000 Pfund Sterling, während der Wert der Juwelen auf zehn Millionen Francs angegeben wird. Allerdings fehlt noch immer ein großer Teil der kostbaren Steine. Angeblich soll man auch in Genf eine Spur gefunden haben.

„Wahr?“  
„Nun, Kindchen?“  
„Miß Patterinfs hat um meine Hand angehalten.“  
„Alle Wetter! Der geht schief ins Zeug. Was hast du ihm gesagt?“  
„Nichts, Vater! Kein Ja... kein Nein. Ich weiß noch nicht, was ich tun soll. Rate mir, Vater!“  
„Katt sieht seine Tochter nachdenklich an.“  
„Rufen, Mädchen? Ich würde die Verbindung begriffen, sehr begriffen. Abgesehen davon, daß sie gesellschaftlich von großem Wert für mich wäre, scheint mir James Patterinfs die Gewähr zu bieten, daß du ein ruhiges, glückliches Leben führen kannst.“  
„Du... möchtest also gern, daß ich ihn heirate?“  
„Ich will dich nicht überreden, Rosmarie! Es geht um dein Glück.“  
„Glück... ach, Vater... das große Glück, von dem wir alle einmal träumen... das kommt nicht mehr. Ja, selbst wenn ich's mir noch böse... ich glaube, ich hätte nicht die Kraft, nach ihm zu folgen.“  
„Kind, das Leben steht dir offen!“  
„Ja, Vater... doch... das große Glück... habe ich mir verhergert. Nun will ich wenigstens Frieden haben und werde wohl Patterinfs Frau werden. Er ist gut, Vater, das fühle ich, und er liebt mich. Das ist ein Geschenk... aber... das Kind! Was soll mit Sammelore werden, Vater?“  
„Das Kind ist in besseren Händen. Niemand wird jemals davon erfahren. Du kannst dein Kind fin und wieder sehen. Ich glaube es wohl, daß dir das bitter ergeht... von ihm getrennt zu sein. Doch das müßt du ertragen.“  
„Aber einmal werde ich es Patterinfs doch sagen müssen.“  
„Dahin tue es! Jetzt denk nicht daran. Bau dir ein neues Leben auf. Oder... liebst du einen anderen?“  
„Einen anderen.“  
„Gepreßt kommt es von Rosmaries Lippen.“  
„Einer... einen... ja, den könnte ich lieben... der würde für mich die Erfüllung sein... aber ich wage nicht, auf ihn zu hoffen... nein... nicht dran denken, Vater, nicht dran denken.“  
Schweigen lagte auf den beiden Menschen.  
(Fortf. folgt)